

Zum 70. Geburtstag der Kirche St. Joseph

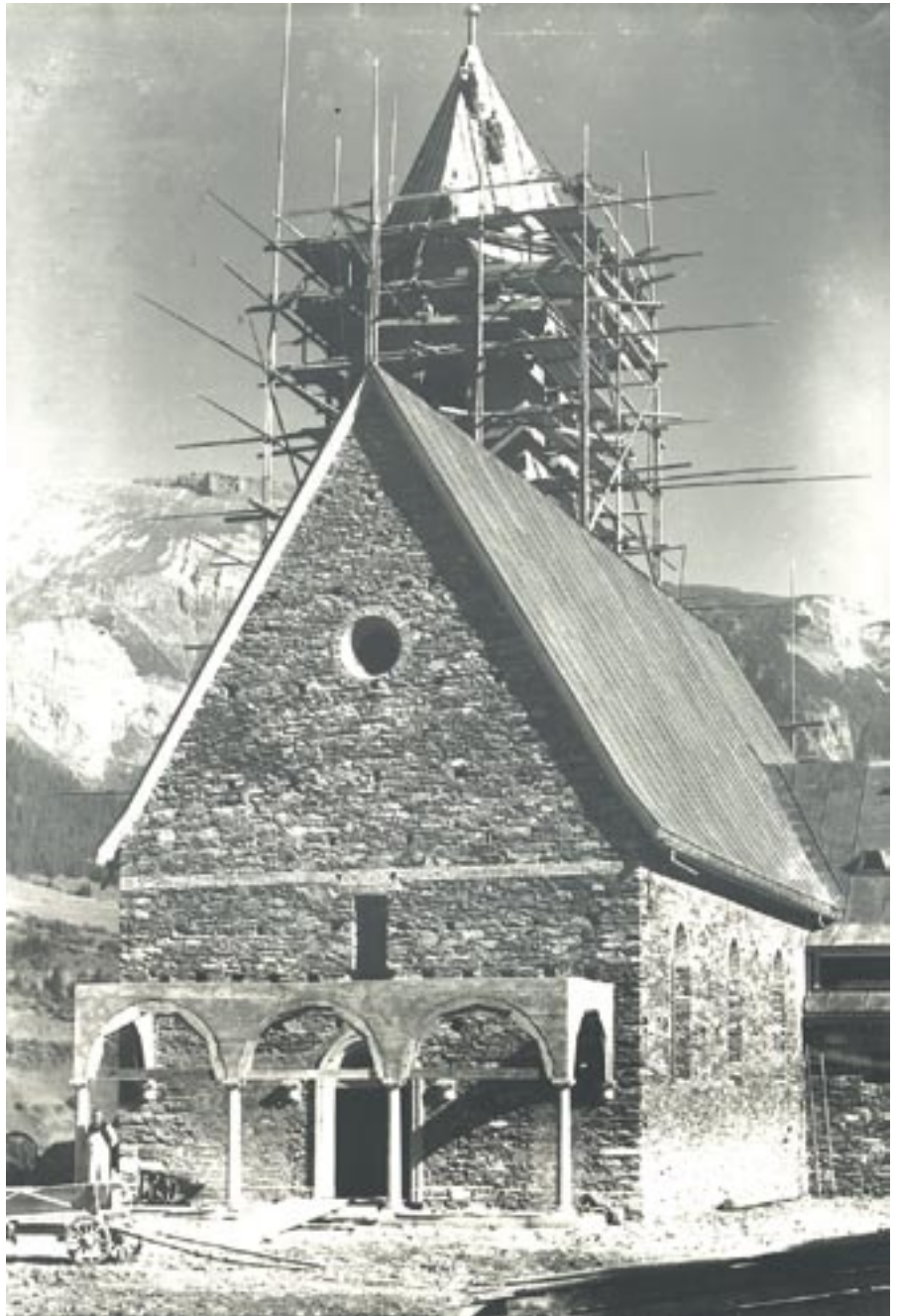
Ein Jubiläum ist immer wieder ein Grund, in die Archive zu steigen und zu schauen, was die Vergangenheit uns zu sagen hat. In Bezug auf die katholische Kirche St. Joseph in Flims Waldhaus hat sich die Suche gelohnt, denn die Geschichte ist interessant. Die folgende Zusammenfassung stammt vor allem aus der Chronik von Pfarrer Robert Frank aus den Jahren 1946 bis 1962 und dem Schreiben, das Pfarrer Martin Gartmann am 30. Juni 1934 in den Grundstein der Kirche einlegte.

Die Geschichte beginnt nicht erst mit dem Kirchengebäude, sondern viel früher, als sich Flims im 16. Jahrhundert zum reformierten Glauben bekannt hatte und bis ins Jahr 1934 keine katholische Kirche hatte.

Erst nachdem sich Flims Waldhaus um 1870 zu einem bekannten Sommerkurort entwickelte, brachte es die wirtschaftliche Situation mit sich, dass sich auch mehr und mehr Katholiken hier niederliessen. Abgesehen von den katholischen Kurgästen lebten in Flims 1925 bereits über 100 Katholiken. Sie äusserten den Wunsch, eine eigene Kirche zu haben, da sie bis anhin den Gottesdienst in Laax besuchen mussten.

In jenem Jahr erfolgte die Einführung des katholischen Sonntags-Gottesdienstes in Flims. Er fand zuerst im alten Schulhaus (dem heutigen Pfrundhaus bei der reformierten Kirche) in Flims Dorf statt. Da die Gerätschaften und der Altar einmal über Nacht aus dem Gottesdienstlokal im alten Schulhaus gewaltsam entfernt und der Altar in ein Tobel hinunter geworfen worden war, suchte man ein anderes Lokal. In der Villa Badus im Waldhaus wurde es gefunden, und Michel Anton Alig, Pfarrer in Laax, feierte dort regelmässig Gottesdienste.

Auch im Jahr 1925 hatte Diözesankultusverein Chur in Cresta eine Wiese von 2000m² für 6'500 Franken gekauft, die als Bauplatz der neuen Kirche werden sollte.



Am 18. Mai 1934 begannen die Bauarbeiten und am 30. Juni 1934 erfolgte die Grundsteinlegung für die Kirche St. Joseph im Waldhaus. Am 24. Oktober 1937 hielt der erste Pfarrer von Flims, Georg Käufler von Wehningzell (Württemberg), den ersten Gottesdienst in der neuen Kirche.

In den Jahren 1930 bis 1934 erfolgte die sehr intensive Geldsammlung durch Pfarrer Martin Gartmann, der Pfarrer in Laax war. Seine enormen Anstrengungen waren schlussendlich von Erfolg gekrönt: Er hatte rund 60'000 Franken zusammen gebracht. Deshalb erteilte im Winter 1934 Bi-

schof Laurentius Mathias Vincenz von Chur die Bewilligung, mit dem Bau zu beginnen.

Die Pläne für die Kirche stammten von Architekt P. A. Furger, Luzern, und die Ausführung des Baues wurde an Architekt J. Ulrich Coray in Ilanz übertragen.

DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET

Am 18. Mai 1934 haben die Arbeiten für den Rohbau der Kirche und des damit verbundenen Pfarrhauses begonnen. Die Aufträge wurden an Firmen und Arbeiter von Laax und Flims erteilt, und zwar ausdrücklich ohne Unterschied der Konfession, und sie waren in der damaligen Krisenzeit mit enorm grosser Arbeitslosigkeit sehr willkommen.

Damals eilte es nicht

Die Grundsteinlegung wurde am 1. Juli 1934 durch Kanonicus Vieli, Pfarrer in Falera (damals hiess das Dorf noch Fellers), vorgenommen. Als Kirchenpatron war schon früher der hl. Joseph bestimmt worden. Schutzpatrone sind auch die Muttergottes von Lourdes und die Heilige Teresia vom Kinde Jesu.

Die Bauarbeiten dauerten lange, doch aus den Unterlagen ist zu ersehen, dass es damals nicht so eilte mit der Fertigstellung der Kirche, denn Flims hatte auch noch keinen ständigen Pfarrer, und immer wieder fehlte auch das Geld.

So wurde es 1936, bis am 3. Mai durch Generalvikar Christianus Caminads die Benediktion der Kirche stattfand. Nochmals über ein Jahr später, am 24. Oktober 1937, konnte in der Kirche mit dem ersten ständigen Pfarrer, Georg Käufler, der erste Gottesdienst gefeiert werden. Nach nur einem Jahr Wirkens in Flims starb Pfarrer Käufler an den Folgen einer Lungenentzündung. Er war bei der ganzen Bevölkerung sehr beliebt gewesen, auch bei den Protestanten. Der protestantische Pfarrer Caveng hielt an der «Gemeindegrenze» zwischen Dorf und Waldhaus eine Abdankungsrede für Pfarrer Käufler.



Winter 1952

Stationen im Leben einer Kirche

- Im Herbst 1939 wurden die drei neuen Altäre aufgestellt
- 1951 wurden neue, einfarbige Kirchenfenster eingesetzt
- 1965 erfolgte der Glockenaufzug (siehe separater Text)
- 1971 wurde die katholische Kirchgemeinde Flims-Trin gegründet. Der erste Präsident war Silvio Decasper. Als Aktuar wurde Werner Eberhard gewählt.
- 1972 wurden die heutigen Kirchenfenster eingeweiht, die vom Basler Künstler Lukas Döblich geschaffen worden waren
- 1979 wurde die erste Orgel eingebaut und eingeweiht
- 1983 wurde der Vorschlag zur Gesamtanierung der Kirche gestellt
- 1989 Durchführung der Gesamtrenovation inklusive Einbau einer neuen Orgel
- 17.12.1989 Einweihungsfeier der renovierten Kirche durch Generalvikar Giuseppe Pelican
- Ostersonntag 1990: Einweihung der neuen Orgel
- Im Juli 1995: Einweihung des neuen Pfarrhauses und des Begegnungszentrums «Sentupada» östlich angrenzend an die Kirche
- 2005: Die Kirchgemeinde Flims-Trin zählt rund 940 Mitglieder in Flims und 270 in Trin
- 2006/07: Erweiterung der Sentupada mit einem Raum, der vor allem der Jugend zur Verfügung stehen soll.



Gesamtrenovation 1989

DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET

Aus dem Bildarchiv

Das Kirchen-Innere 1963: Das Bild im Chor hat als Motiv den guten Hirten. Es ist mit Wasserfarbe gemalt. Der linke Altar mit dem Bild von Maria, der rechte Altar mit dem Bild der Hl. Teresa von Avila.



Nach der Renovation 1972. Der Wandteppich ist eine Gabe des Klosters St. Klara, Stans.



Die Pfarrstube im 1. Stock des ehemaligen Pfarrhauses, im Jahr 1972.



Die Glocken der St. Josephs-Kirche

Die vier Glocken der Kirche wurden am 8. August 1965 geweiht. Initiant dafür war Herr Pfarrer Dr. Müller aus Birkesdorf (Deutschland), der Flims als Ferienort sehr schätzte. Zusammen mit Landsleuten und unterstützt von Gläubigen aus Flims besorgte er die Finanzierung der Glocken. Sie wurden in der Eifeler Bronze-Glockengiesserei in Brockscheid (damalige Bundesrepublik Deutschland) gegossen. Der Klang der Glocken ist auf das Geläute der evangelischen Kirche St. Martin in Flims-Dorf abgestimmt, dies als Symbol des guten ökumenischen Klimas und der guten Zusammenarbeit mit der politischen Behörde.



Die Glocken wurden per Lastwagen von Deutschland nach Flims gebracht.



Die Glocken wurden am 8. August 1965 durch Generalvikar Soliva unter grosser Teilnahme der Bevölkerung geweiht.



Gespannt warten die Schulkinder darauf, beim Glockenaufzug mithelfen zu können.

DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET

Und los geht es...



...alle ziehen am gleichen Strick!



Und nach getaner Arbeit gab es für alle einen tollen Zvieri.



DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET



Josephs-Glocke

Gewicht: 650 kg, Tonlage: as'

Bild: St. Josef mit Jesuskind

Inschrift: Heiliger Josef, Schutzpatron,
empfehl uns deinem lieben Sohn



Martins-Glocke

Gewicht: 350kg, Tonlage: ces'

Bild: St. Martin zu Pferd, mit Bettler

Inschrift: Sogn Martin Patrun da nossa
cuntrada, nus conforta en la cardientscha



Dreifaltigkeits-Glocke

Gewicht: 1500 kg, Tonlage: es'

Bild: Dreifaltigkeitssymbol

Inschrift: Gloria + Patri et + Filio et +
spiritui sancto



Marien-Glocke

Gewicht: 850kg, Tonlage ges'

Bild: Schutzmantel-Madonna

Inschrift: Maria Mutter der Barmherzigkeit,
erbitte uns den Frieden

DIE LOCALITADS AUF DEM INTERNET

Ansichten heute

Die Kirche St. Joseph im Jahr 2006 in ihrem 71. Lebensjahr.



So präsentiert sich der moderne und stilvolle Innenraum heute, mit dem Wandtabernakel aus Hinterrhein-Quarzit in der Chormitte und den angegliederten Gittertüren mit der spannenden Scheinperspektive.



Speziell in der Sentupada zeigt sich das rege Leben in der Kirchgemeinde statt. Hier beispielsweise an einem der Mittagstische, die einmal monatlich stattfinden und regelmässig von 30 bis 40 Gästen besucht werden.

